

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870**

123 (18.10.1870)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 123.

Dienstag den 18. Oktober

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Infratate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 16. Okt. Gestern wurde dahier der, seinen Wunden erlegene Vize-Feldwebel Max Deutenmüller mit allen militärischen Ehren zur Erde bestattet. Es waren aus Karlsruhe eine große Anzahl Angehöriger des 1. Leib-Grenadier-Regiments, dem der Verstorbene angehörte, und des 3. Ersatzbataillons erschienen, um dem heimgegangenen tapferen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Aber auch von Seiten der Einwohnerschaft wurde durch eine überaus zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängniß bekundet, wie hoch Deutenmüller im Ansehen gestanden. Friede seiner Asche!

(:) Durlach, 17. Okt. Weitere Bürgermeistervahlen fanden inzwischen statt und zwar am 12. d. M. in Wöschbach, woselbst Eugen Ripp von 171 Stimmen 91 erhielt, während auf den bisherigen Bürgermeister 78 Stimmen fielen, und am 15. d. M. in Wilferdingen, woselbst der bisherige Bürgermeister mit großer Stimmenmehrheit (99 von 128) wieder erwählt wurde.

In Heidelberg ist am 11. Okt. der Professor Dr. Bangerow, der berühmteste deutsche Rechtslehrer, gestorben. Die Zahl der Schüler, die lernbegierig zu den Füßen des Pandekten-Lehrers saß, ist außerordentlich groß.

Folgende badische Soldaten des Amtsbezirks Durlach, welche in den Gefechten vom 3.—9. Okt. verwundet worden sind, befinden sich z. B. in Karlsruher Lazarethen: Heidt, Josef, von Jöhlingen, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Henninger, Joh. Christ., von Gröbzingen, Sold. im 1. Leib-Gr.-Reg.; Gröbühl, Karl Heintz., von Verghausen, Sold. im 1. Leib-Gr.-Reg.; Luppold, Martin, von Jöhlingen, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Raupp, Christ., von Verghausen, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Bohmüller, Franz, von Jöhlingen, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Daubenberg, Jakob, von Gröbzingen, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Kratt, Wilhelm, von Königsbach, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Becker, Clem., v. Stupferich, Sold. im 3. Inf.-Reg.; Karcher, Karl, von Spielberg, Sold. im 3. Inf.-Reg.

### Deutschland.

Berlin, 14. Okt., 11 Uhr 40 M. Vorm. Offiz. Versaillies, 13. Okt. Die Franzosen haben Schloß St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom 2. bayerischen Korps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitiger Verlust 19 Mann.

Es sieht beinahe aus, als wolle die Heerführung vor Paris die Freudenfeuer vom 18. Okt. wieder zu Ehren bringen. Das würde ein Feuer werden von den Alpen bis zum Meere. Der deutsche Alpenverein hat dafür gesorgt, daß bei dem Einmarsch in Paris die Berge vom Bodensee bis zur Salzach in Flammen stehen. Im Innthal, im Roththal, im Donau- und Bilsthal liegen die mächtigen Scheiterhaufen auf den Bergen bereit, der telegraphische Blick von Paris würde sie im Nu entzündend.

Die Straßburger und Elsässer wissen seit dem 9. Oktober, woran sie sind. An diesem Tage hielt der neue Generalgouverneur Graf Bismarck-Vohlen seinen Einzug in Straßburg, versammelte nach einem Gottesdienste alle Behörden um sich und erklärte ihnen, „daß die herrliche Stadt Straßburg sammt dem Elsaß fortan deutsch bleiben werde“.

Am 10. Okt. wurde dieselbe Erklärung an allen Straßenernecken angeschlagen.

Es ging nicht anders, unsere Pickelhauben mußten unsern alten Landsleuten in Straßburg etwas stürmisch mit Bomben und Granaten zusehen, wir Andern aber wollen ihnen zeigen, daß deutsche Liebe nicht rostet. Wir wollen, soweit wir's können, den Geschlagenen, Verarmten und Obdachlosen Gulden und Thaler zuschicken. Es wird das recht eigentlich ein deutscher Ehren- und Liebespfennig sein. Unser Goethe, der schöne Jahre in Straßburg studirt, geliebt und gelebt hat, ruft uns zu:

Edel sei der Mensch,  
Hilfreich und gut!  
Denn das allein  
Unterscheidet ihn  
Von allen Wesen,  
Die wir kennen.

Was den Patriotismus betrifft, so müssen wir wie beim Klavier mit beiden Händen spielen, sogar über's Kreuz.

Karl Heinzen, unser deutscher Landsmann drüben in Amerika, ist ein in der Welle gefärbter Republikaner, aber die Schrüllen von einem Duzend deutscher Demokraten theilt er nicht. Macht's den Franzosen nicht schlechter, ruft er uns Deutschen in seinem Pionier zu, weil sie Republikaner sind, aber seid auch keine Esel, und holt euch Elsaß und Lothringen. Behaltet, was ihr habt, dieser Braten wird euch nicht zweimal angerichtet. Mit Großmuth werden die Franzosen nicht bestochen, sie werden sich rächen wollen, mögen sie Republikaner oder Kaiserliche sein; wollt ihr denn, daß eure braven Jungen sich noch einmal die Köpfe an Straßburg und Metz einrennen? Dann verdienen ihre Alten Prügel. — Bismarck und Moltke sind bekanntlich derselben Meinung.

In Mainz müssen sich die Leute ordentlich zusammen nehmen, um nicht zu freundlich gegen die franz. Offiziere zu sein, denn diese nehmen die menschliche Freundlichkeit für politische Zuneigung. Sie sehen die Deutschen nur gar zu leicht über die Achsel an, thun, als ob sie nur aus Versehen bestegt u. gefangen wären und sprechen von naher Nebanche.

Ein deutscher Patriot am Rhein hat 100,000 Thlr. zur Invalidenstiftung eingesendet. (v. Diergardt?)

Zahlreiche Gastwirthe in Deutschland haben sich erbote., deutsche Krieger, die zwar nicht mehr des Arztes, aber der Erholung zur gänzlichen Herstellung ihrer Gesundheit bedürfen, in ihre Gasthöfe unentgeltlich aufzunehmen.

Im Oberelsaß kam's her, daß die Bauern Mistjauche in die Brunnen leiteten, um das Wasser ungenießbar zu machen. Die deutschen Soldaten aber machten kurzen Prozeß, sie prügelten die Bauern nicht nur durch, sondern zwangen sie auch, das Zeug zu trinken. Das half.

Die heilige Cäcilie, die Erfinderin der Orgel, wird sich über ihren neuesten Kollegen wundern. Er ist ein bayerischer Bauernsohn, Namens Johann Feldl, seines Zeichens ein Schmied, demalen in München, und er wurde ihr Kollege durch Erfindung der Karlsruher-Orgel, mit welcher jetzt vor Paris musiziert wird. Im Kalender findet man diesen Heiligen noch nicht.

Die gefangenen Franzosen führen nagelneue Fünffrankstücke bei sich, welche ihre Siege über die Deutschen feiern u. die Jahreszahl 1870 tragen. Man will solche in Ettlin u. Dona-brück gesehen haben.



— Nur keine Ueberstürzung! ruft der Schwabe Moritz Wohl seinen Landsleuten in einer Flugschrift zu. Mein Gott, was für einen salto mortale haben denn die Württemberger vor, daß sie so ängstlich gewarnt werden? Moritz Wohl meint den Eintritt in den Nordd. Bund. Das ist ein Sprung, den sie getrost wagen dürfen; denn bei der Einigung von Nord- u. Süddeutschland hat bis jetzt Niemand den Hals gebrochen als die Franzosen, und es wird auch Niemand weiter den Hals brechen, im Gegentheil.

— Das Londoner Hilfs-Komite hat dem preuß. Kronprinzen 133,000 Thlr. für die Lazarethbedürfnisse der 3. Armee übergeben.

— Bei der Insel Helgoland ist die franz. Flotte wieder in Sicht gekommen.

### Oesterreichische Monarchie.

— Das Allgäu, dessen Käse unter den Namen von Emmenthaler, Schweizer, Limburger Käse durch ganz Deutschland gehen, hat im vorigen Jahre für 7 Mill. Gulden versandt, ferner für 2 1/2 Mill. Gulden Butter und Schmalz.

### Frankreich.

— Die neuen Regenten in Paris veröffentlichen die geheimen Papiere Napoleons. Das ist eine sehr schmutzige Wäsche. Man erfieht aus ihnen, daß in Frankreich alles käuflich war, die Generale, Senatoren und Abgeordneten, die Dämogogen, Richter und Zeitungen, Anhänglichkeit und Lob, Spioniren und Verrätherei, alles mußte bezahlt werden. In den Papieren stehen Namen und Titel und dahinter der Preistourant. Der Mann auf dem Throne verdarb die Menschen und wurde dabei immer mehr ein Menschenverächter. Unter den hohen Richtern machte einer sogar den Kuppler für den Kaiser bei einem Frauenzimmer (Bellanger), das am siebenten Monat in die Wochen kam. Viele Hofleute, Kammerredner und wüthende Klubredner und Verschwörer fraßen heimlich aus derselben kaiserlichen Krippe. Der Kaiser hatte eine große und bedenkliche Sippe, lieberliche Vettern, Neffen und Nichten zu Schocken, die alle von der Zivilliste gesüttelt wurden, man liest da Namen, namentlich von Frauenzimmern, die nicht im Gothaischen Hofkalender, aber in der ständischen Chronik von Paris stehen. Die Briefe zwischen ihnen und dem Kaiser sind oft sehr pikant. Der Kaiser wollte z. B. den Pistolen-Prinzen Peter sein kindereiches Mädchen aus dem Volke nicht heirathen lassen, weil es eine Mißheirath sei. Sire, schrieb ihm der Vetter wie aus der Pistole geschossen, es gibt viel schlimmere Heirathen unter uns. (Eugenie hat ihm das nie vergessen.) In den geheimen Papieren sind auch 20 Zeitungen in England u. Deutschland verzeichnet, deren Federn mit Napoleonschem Gelde bezahlt wurden; sie sind nicht genannt; die Engländer nennen 6 englische, — und die 14 deutschen, — wer nennt sie? —

— Der energischste Mann der provis. Regierung in Frankreich ist der Advokat Gambetta. Er fährt mit dem Luftballon herum und regiert vom Luftballon aus. Die Dinge müssen sich aber aus der Vogelschau ganz anders ausnehmen als auf dem Erdboden; denn in seiner neuesten Proklamation macht er den deutschen Soldaten in Frankreich ungeheurer Angst: sie würden binnen kurzem dahinsterven durch die Waffen der Franzosen, durch Hunger und die Natur, d. h. einen russischen Winter. Er fennt wahrscheinlich das Berliner Sprüchwort nicht: Bange machen gilt nicht!

— Die Taufe des Kindes von Frankreich hat 900,000 Frs. gekostet; denn das Kind wurde nicht nur mit Wasser vom Jordan, sondern auch mit Champagner getauft. Die Kindtaufsgebichte allein kosteten 85,000 Franks, der Kaiser mußte sie nämlich bei den Hospoeten bestellen, weil er selber keinen Vers auf seinen Jungen finden konnte. Schließlich dankte er dem Himmel, daß es Frau Eugenie nicht gefiel, ihm ein Häußlein Kinder zu beschereen.

— Die guten Leute in Versailles reiben sich die Augen. In ihrer Stadt, der bevorzugten Residenz der alten Könige Frankreichs, das Hauptquartier der deutschen Armee? Der Marquis von Brandenburg und die Potsdamer Wachparade im Lieblingschloße Louis XIV.? — Der alte hochmüthige Herr in der Ledenerücke würde sich im Grabe umbdrehen, wenn noch

ein Stäubchen von ihm übrig wäre. König Wilhelm kam mit seinem Sohne angefahren, er ist ein so rüstiger, alter Herr, zeigte sich so würdig und heiter, schüttelte den versammelten Fürsten u. Offizieren so herzlich die Hand und ward von diesen und den versammelten Truppen so freudig und herzlich empfangen, daß es auf die Versailler merkwürdigen Eindruck machte. Es ging ihnen ein förmlicher Seisensieber über die Wandlung der Dinge auf.

— Von allen Zeitungen sind die Mode-Zeitungen am schlimmsten daran. Paris kann sein Licht nicht mehr leuchten lassen, es ist belagert und die Mode-Regentin, Frau Eugenie, ist auf und davon und trägt in England als Strohwitwe nur Grau und Schwarz. Das ist ganz eine Zeit für emanzipationslustige Frauen, sie mögen sich von Frankreich emanzipiren u. die deutsche Mode auf eigene Füße stellen. Die neueste Mode ist, daß gar keine Mode herrscht, Frauen von Geschmack folgen nur ihrem eigenen Kopf.

### England.

— Der fromme Graf Shaftesbury in England meinte neuerlich, es habe sich wieder einmal gerächt, daß die katholischen Geistlichen nicht heirathen dürfen. Hätte der Papst eine Frau, so hätte er sich nicht eine Stunde lang einbilden können, daß er unfehlbar sei.

### Spanien.

— Im südlichen Spanien breitet sich das gelbe Fieber mit reißender Schnelligkeit aus und rafft viele Menschen dahin. Aus Barcelona sind deshalb viele tausend Menschen in gesündere Gegenden geflüchtet.

### Amerika.

— Die Nordamerikaner beweisen sich doch als ehrliche Leute. Während die Engländer trotz ihrer Neutralität fortwährend den Franzosen Waffen und Munition liefern, hat die Regierung der Verein. Staaten jegliche Leistung an Waffen und sonstiger Kriegshilfe verboten.

### Verschiedenes.

— Ein vortreffliches Mittel gegen die Tollwuth soll ein russisches Dampfbad von 57—63 Grad sein, namentlich der vollständig ausgebrochenen Krankheit.

### Lorbeerkranz

auf Herrn Max Weissenmüller's Grab.

Der Besten Einer ist gefallen  
Von Durlachs Eöhnen in der Schlacht,  
In Trauer Seine Freunde wallen  
Zum Fremdesgrab — Er hat's vollbracht!  
Er hat den Lorbeer schwer errungen,  
Dum sei Sein Heldentod besungen.  
Als stolz der falsche Franke scherzte  
Mit Deutschlands Ruhm, mit Deutschlands Wohl,  
Im Uebermüthe nicht beherzte  
Die Folgen, Das, was Jeder soll,  
Da taucht der Sängers\*) mit der Harfe  
Und dem Beruf das Schwert, das scharfe.

Und zog mit Hades stolzer Wehre  
Mit deutscher Mannesblüthe aus  
Für Deutschlands Ruhm und Waffenehre,  
Für's Vaterland, das Vaterhaus,  
Und Gott gab Sieg den heil'gen Waffen,  
Die Ruh' und Ordnung rechtens schaffen.

Ihm ist ein lieblich Loos gefallen  
Zu sterben für das Vaterland,  
Doch schwer, ein blutig Loos — fällt Allen,  
Den Freunden schwer, die ihn gekannt,  
Der Siegestriumpf, Sein Gottvertrauen  
Nur, ließ ihn froh in's Jenseits schauen.

So ruh' in heimatlicher Erde  
Gebettet, junger, schöner Held!  
Du hast mit Deinem guten Schwerte  
Für uns gekämpft, für die Welt,  
Verdient, daß Dich die Edeln kennen  
Und dankbar Deinen Namen nennen.

Der Eltern Stolz sank mit zu Grabe —  
O glaubt es, uns schmerzt Euer Loos,  
Doch bleibt der Trost zu süßer Labe,  
Daß Einer, unersorslich groß  
Das Schicksal lenkt und heilt zur Stunde  
Den tiefsten Schmerz, die Todeswunde.

\*) Herr B. war auch Mitglied des hies. Liederkranzes.



**Den Ausbruch der Kinderpest und die dagegen zu treffenden Maßregeln betreffend.**

An die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk:

Nr. 7963. Dieselben haben unfehlbar innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, daß sie im Besitz der unter Ziff. 1 der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. d. genannten Verzeichnisse sie befinden.

Durlach, den 15. Oktober 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

**Bekanntmachung.**

**Die Bürgermeisterwahl in Grünwetterbach betreffend.**

Nr. 7871. Bei der am 3. d. Mts. stattgehabten Bürgermeisterwahl in Grünwetterbach wurde Gemeinderath Jakob Friedrich Köstler, Adam Sohn, dortselbst zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute als solcher verpflichtet.

Durlach, 11. Okt. 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

**Die Bürgermeisterwahl in Kleinsteinbach betreffend.**

Nr. 7937. Bei der am 29. v. Mts. stattgehabten Bürgermeisterwahl in Kleinsteinbach wurde Christian Zachmann, Adlerwirth und Gemeinderath dortselbst zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und als solcher heute verpflichtet.

Durlach, 14. Okt. 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

**Die Bürgermeisterwahl in Langensteinbach betreffend.**

Nr. 7938. Bei der am 1. d. Mts. stattgehabten Bürgermeisterwahl in Langensteinbach wurde alt Georg Schmidt dortselbst zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und als solcher heute verpflichtet.

Durlach, 14. Okt. 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Verschollensverfahren.**

Nr. 10,123. Im Auftrag großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe (Appellations-Instanz) vom 28. v. M., Nr. 2361, ist das Verschollensverfahren gegen Johann Singer, Sohn des verstorbenen Josef Singer von Weingarten, einzuleiten.

Demgemäß wird Johann Singer aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er auf Antrag seiner Beteiligten für verschollen erklärt und seine nachmaligen Erben in sorgfältigen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt würden.

Durlach, 12. Okt. 1870.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gold Schmidt.

**Schweineschmalz,**

reines, eine Parthie, verkauft

A. Knecht zum Anker.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Auf Antrag des Fuhrmannes Michael Schwarz von hier und der Erben seiner verlebten Ehefrau Elisabeth geborenen Karzer werden die nachverzeichneten Liegenschaften derselben am

Montag den 24. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt, nämlich:

a. auf Durlacher Gemarkung.

Neder.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes im vorderen weißen Mainle, neben Schöffler, Heinrich Uchmann und Christof Fric, Fuhrmann.

1 Vtl. 30 Rthn. alten oder 1 Vtl. 54 Rthn. 59 Fuß neuen Maßes daselbst, neben Johann Kammerer's Wittwe und Heinrich Uchmann, Schöffler.

1 Vtl. 39 Rthn. alten oder 1 Vtl. 74 Rthn. 48 Fuß neuen Maßes allda, neben Christof Fric, Fuhrmann und Ludwig Tiefenbacher.

1 Vtl. 27 Rthn. alten oder 1 Vtl. 47 Rthn. 97 Fuß neuen Maßes allda, neben Andreas Weigel und Weg.

1 Vtl. 27 Rthn. alten oder 1 Vtl. 47 Rthn. 97 Fuß neuen Maßes allda, neben Philipp Rittershofer's Wittwe und Jakob Lerch.

2 Vtl. 13 Rthn. alten oder 2 Vtl. 5 Rthn. 41 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Christof Kammerer und Jakob Jte.

3 Vtl. 36 Rthn. alten oder 3 Vtl. 44 Rthn. 54 Fuß neuen Maßes im Kochacker, neben Friedrich Korn's Erben und Christof Fric.

1 Vtl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn. 76 Fuß neuen Maßes im Kennethal, neben Philipp Meinger und Christian Karzer.

Weinberge.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes im unteren und mittleren Egen, neben Leonhard Loth und Johann Jakob Geißler.

1 Vtl. 3½ Rthn. alten oder 96 Rthn. 7 Fuß neuen Maßes im oberen Altenberg, neben Schuhmacher Karl Meier und Kaufmann Feininger's Wittwe.

b. auf Auer Gemarkung.

Neder.

11.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes in den Nagenhäusen, neben Adam Friedrich Postweiler's Erben und Ernst Meule.

12.

1 Vtl. 20 Rthn. alten oder 1 Vtl. 32 Rthn. 51 Fuß neuen Maßes im Kistfeld, neben Christian Goldschmidt vom Durlach und Jeremias Walschburger von Aue.

Durlach, 15. Okt. 1870.

Der großh. Notar:

H. Buch.

**Neder-Verpachtung.**

[Durlach.] Die Vormundchaft der Kinder des Christian Märker, Seisensieders und Gemeindegürgers hier, läßt

Montag den 24. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Neder.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes im Bauffert, neben Fußpfad und Friedrich Lerch.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes allda, neben Michael Ferschner und Friedrich Mannose.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes auf den Mühlacker, neben Pflugwirth Kandler's Erben und Dumber's Erben.

1 Vtl. 7 Rthn. alten oder 1 Vtl. 3 Rthn. 80 Fuß neuen Maßes auf der Reuth, neben Friedrich Märker, Bäckers und Stadtmüller Kiefer's Erben.

Durlach, 12. Okt. 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

**Lieferung von Flanellhemden etc.**

[Durlach.] Wir beabsichtigen für unsere im Felde stehenden Soldaten

130 Flanellhemden und 130 Paar wellene Staucher (Pulswärmer)

anzuschaffen. Muster mit Angebote werden im Laufe der Woche auf der Gemeinderathskanzlei entgegengenommen.

Durlach, 17. Okt. 1870.

Der Gemeinderath:

Bleidorn.

Siegrist.

**Geldanerbieten.**

Mehrere tausend Gulden sind gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen bei der

Sparkasse Durlach.



**Frucht-Markt.**

In Gemäßheit des § 8 der Verordnung vom 25. März 1871 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.
Weizen	Centner.	Centner.	fl. kr.
Kernen, alter	—	—	—
do. neuer	425	425	7 5
Korn	32	2	5 5
Gerste	—	—	—
Haber, neuer	35	35	4 38
alter	—	—	—
Erbsen das Meßlein	—	—	12
Linjen	—	—	12
Bohnen	—	—	12
Widen	—	—	—
Einfuhr	462	462	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	462	—	—
Verkauft wurden	462	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

**Sonstige Preise:** Das Pfund Schweinefleisch 32 fr., Butter 30 fr., 10 Stück Eier 20 fr. Lichter, das Pfund 24 fr., Kartoffeln, das Sester 24 fr., Heu, per Zentner 3 fl. 12 bis 3 fl. 48 fr., Stroh, per Zentner 1 fl. 24 fr. Holz, die Klafter buchen, 22 fl.  
Durlach, 15. Okt. 1870.  
Bürgermeisteramt.

**Stupferich.**

**Pflasterer-Arbeit-Vergebung.**

Im Pfarrhause zu Stupferich soll der Hindviehstall neu gepflastert werden. Die Kosten dieser Arbeit sind also berechnet:  
1) für Ausbrechen der alten Pflasterung und Nichten der brauchbaren Steine etc. 9 fl. 54.  
2) für die neue Pflasterung aus gut gerichteten Steinen 18 fl. 16.  
zusammen 28 fl. 10.

Diese Arbeit wird **Montag den 24. d. M.** Vormittags 10 Uhr im Pfarrhause zu Stupferich in Aktord gegeben, wozu die Uebernahm Lustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Beschreibung der Arbeit und die Berechnung der Kosten im Pfarrhause näher eingesehen werden können.  
Stupferich, 14. Okt. 1870.

**Die Stiftungskommission.**

**Bauernknecht,** ein braver, findet sofort eine Stelle; wo, sagt das Kontor d. Bl.

**Saatsfrucht,** Weizen, Korn und Dinkel, hat zu verkaufen  
Karl Löwer, Bäcker.

**Ueberzieher,** ein noch guter, hat zu verkaufen  
Schneider F. Lang, Mittelstraße Nr. 15.  
Ebenfalls ist auch ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten.

**Acker,** 1/2 Morgen auf den Schellenacker ist zu verpachten; von wem, sagt das Kontor d. Bl.

**Frauenverein Durlach.**

Nachdem der badische Frauenverein die Anfertigung von 20,000 wollenen Unterjacken für die badischen Truppen übernommen hat, ist auch dem hiesigen Frauenvereine eine Anzahl von solchen Kleidungsstücken zur Fertigung überwiesen worden und zwar mit dem Wunsche möglicher Beschleunigung der Arbeit.

Die Frauen und Jungfrauen Durlachs, welche bereit sind, an diesem Liebeswerke für unsre tapfren Truppen mitzuwirken, werden ersucht, die zu fertigende Arbeit im Laufe des **Dienstag Vormittag** bei Fräulein Luise Heidenreich in Empfang zu nehmen, woselbst zugleich nähere Anweisung über die Arbeit erhalten werden kann.

Zugleich wird der Empfang von 20 Paar Socken, 1 wollenen Unterjacke und 1 Paar Unterhosen, welche seit der letzten Bekanntmachung dem Frauenverein für unsre Truppen übergeben wurden, mit herzlichem Danke bescheinigt.  
Durlach, den 17. Oktober 1870.

**Der Vorstand.**

**Vorlaß,** Klever, 2 Ohm, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

**Bettfedern u. Flaum,** sowie fertige Betten empfiehlt

**L. Zachmann Wtb.**

"Bahnhof", 2. Stock.  
Ebenfalls ist ein großes **Fadenfenster** billig zu verkaufen.  
Eptalstraße 2 sind zu verkaufen:  
1 großer einthüriger Kasten,  
1 großer Tisch, 1 Bettlade,  
2 Kunsthäfen sammt Brille.

**Filzschuhe & Filzstiefel**

für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
Durlach, Friedrich Blum.

Filzstiefel für Erwachsene u. Kinder, Filzpantoffeln mit Filz- u. Leckersohlen, Filzsohlen; ferner gewalkte **Calwer Stiefel, Viken- u. Salbandstiefel u. Schuhe, Strohsohlen, kleine Kinderschuhe** empfiehlt in schärfster und ausgezeichneter Waare zu den billigsten Preisen  
August Grieb, Hauptstraße 60.

**Vorlaß,** 2-3 Ohm, ist billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

**Acker,** 1 Morgen am hohen Weg hat zu verpachten  
Ziegler Riede's Wittwe.

**Gebrüder Pittmar in Heilbronn** empfehlen

**Revolver**

mit 6 Schuß 13, 15 $\frac{1}{2}$  und 17 $\frac{1}{2}$  Gulden, mit 12 Schuß 21 Gulden.  
Preise der Patronen je nach Größe.  
Wiedererläufer erhalten Rabatt.

**Evang. Wochen-Betsstunden.**

Dienstag den 18. Okt., Abends 4 Uhr: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Freitag den 21. Okt., Abends 4 Uhr: Herr Stadtvicar Thoma.  
**Wissionsfest des badischen Landesvereins.**  
Mittwoch, den 19. Okt., Vormittags 10 Uhr.

**Verloren.** Samstag Abend bis nach Wöschbach ein armer Arbeiter sein Portemonnai mit 17 Gulden; der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung im Kontor d. Bl. abgeben.

**Dankagung.**



Allen Freunden und Bekannten unseres nun in Gott ruhenden Vaters u. Schwiegeraters, des Stadtbauameisters **Kuhn,** welche denselben während seiner langen Krankheit besuchten, sowie denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern aufrichtigsten Dank.  
Durlach, 7. Okt. 1870.  
Im Namen der Hinterbliebenen.

**Codes-Anzeige und Dankagung.**

Auswärtigen Verwandten und Freunden geben wir die Trauernachricht, daß unser Sohn und Bruder **Max Beuttenmüller,** Architekt, Bizfeldwibel im gr. 1. Leibgrenadier-Regiment, am Morgen des 6. Oktober im Gefecht von St. Remy durch eine feindliche Kugel tödtlich verwundet, Tags darauf im Lazareth zu Etival gestorben ist. Die Beerdigung fand hier am 15. d. statt.

Damit verbinden wir unsere Dankagung für die reichen Spenden an Kränzen und sonstigen Sargzierden, für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die Trauergefänge des verehrl. Lieberfranzes unserer Stadt. Mit Bitte um stille Theilnahme an ihrem Schmerze.  
Durlach, am 17. Okt. 1870.  
Wilhelm Beuttenmüller, Müller, Vater.  
Katharina Beuttenmüller, Mutter.  
Friedr. Beuttenmüller, Bruder.  
Wilhelm Beuttenmüller.

**Gestorbene.**

Durlach, 15. Okt.: Andreas Friedrich, B. Friedrich Kernberger, Maurer, 1 J. 8 M. a.  
15. " Johann Heinrich, B. Christof Rittershofer, Weingärtner, 7 W. a.  
16. " Ludwig Heinrich, Pat. Jakob Lerch, Weingärtner, 12 Tage alt.  
16. " Friedrich Karl, B. Friedr. Symmer, Maurer, 14 Tage alt.